

# Calmer Tagblatt

Nr. 173.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 3. —  
Wochen 10. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.

Freitag, den 28. Juli 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Erdgas 84. — vierteljährlich. Postbezugs-  
preis 84. — mit Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Neueste Nachrichten.

Der Reichspräsident hat in der bayerischen Frage eine Vermittlungsaktion unternommen, indem er einen Brief an den Ministerpräsidenten Graf Lerchenfeld geschrieben hat, in dem auf den Ernst der Lage und die Notwendigkeit eines Ausgleichs hingewiesen wird.

Wie aus Paris gemeldet wird, soll das Gesuch Deutschlands um Gewährung eines Moratoriums erst im September behandelt werden. Wir haben hier eben wieder dieselbe Taktik der Hinanzsögerung des Reparationsproblems zum Zwecke der weiteren wirtschaftlichen Schädigung Deutschlands, wie man es mit Oesterreich ebenfalls macht.

Inzwischen bemühen sich die Angelfachsen inoffiziell, den Anschein zu erwecken, als ob sie für Herabsetzung der Reparationen seien, in Wirklichkeit sind sie vielleicht diejenigen, die unsern wirtschaftlichen Ruin betreiben. Deshalb wird man auf Anträge des Handels und der Industrie in England und auf die Erklärungen amerikanischer Finanzleute, daß die Reparationssummen herabgesetzt werden müßten, nicht viel geben dürfen, denn wenn die Angelfachsen wirklich wollten, hätten sie zweifellos schon lange der Erpressungspolitik Frankreichs entgegenzutreten vermocht.

## Der Konflikt zwischen Bayern und dem Reich.

### Vermittlung des Reichspräsidenten.

Berlin, 27. Juli. Auf Grund der gestrigen Beratungen der Reichsregierung und einer heute vormittag stattgefundenen Besprechung mit dem Reichskanzler, den bayerischen Mitgliedern der Reichsregierung und dem Reichspräsidenten hat sich der Reichspräsident entschlossen, an den bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld einen Brief zu richten, in dem auf den Ernst der eingetretenen Lage hingewiesen wird. Am Nachmittag fand eine Kabinettsitzung statt, in der der Wortlaut des Briefes mitgeteilt wurde. Der Brief wird dem bayerischen Ministerpräsidenten morgen früh übergeben werden.

### Berliner Stimmen zum Eingreifen des Reichspräsidenten.

Berlin, 28. Juli. Durch den Brief des Reichspräsidenten an den bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld ist, wie die Blätter schreiben, der Konflikt zwischen dem Reich und Bayern in eine neues Stadium getreten. Die „Germania“ sagt, aus der Vermittlungsaktion des Reichspräsidenten geht deutlich hervor, daß man in Berlin bestrebt sei, auf einer Basis der Verständigung die Krise beizulegen. Es besteht Hoffnung, daß der begrüßenswerte Schritt des Reichspräsidenten zu einem Erfolg führe und der innere Frieden, der uns so dringend not tue, gewahrt bleibe. Das „Berliner Tageblatt“ führt aus, im Gegensatz zu dem Vorgehen des bayerischen Kabinetts, das die Reichsregierung ohne vorherige Benachrichtigung vor vollendete Tatsachen gestellt habe, sei das Vorgehen des Reichs in der Form überaus konjunkt. Man dürfe erwarten, daß die Stimme des Reichspräsidenten, dessen Ansehen auch in Bayern unbestritten sei und auf dessen Einspruch und Bedeutung gerade für die bayerische Frage auch Graf Lerchenfeld in seiner Landtagsrede hingewiesen habe, Gehör finde, wenn er jetzt in einer ernstlichen Frage der Reichseinheit abseits aller Parteiinteressen als Repräsentant des Deutschen Reiches das Wort nehme. Die „Vossische Zeitung“ will über den Inhalt des Schreibens des Reichspräsidenten mitteilen können, daß in dem Brief der große Ernst der Situation dargelegt werde, der durch die bayerische Verordnung geschaffen worden sei.

### Ein Aufruf der bayerischen Gewerkschaften und Angehörigenorganisationen.

München, 27. Juli. Der Landesauschuß Bayern des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes und der Fabrikanten erlassen in der „Münchener Post“ einen Aufruf, worin es unter anderem heißt: Bayern sabotiert die Reichsgesetze und gefährdet dadurch die deutsche Republik und die deutsche Reichseinheit. Furchtbare wirtschaftliche Auswirkungen müssen sich ergeben. Die Mark wird an Kaufkraft weiter sinken. Die Lebenslage der Arbeiter muß sich dadurch noch weiter verschlechtern. Gestiegene Not und weiteres Elend sind die natürliche Folge. Republikaner, reißt Euch die Hände! Für die gesamte Arbeitnehmerschaft ist eiserne Haltung und strengste Disziplin das Gesetz der Stunde.

### Ablehnung eines Antrags der Unabhängigen auf Ausweisung der Wittelsbacher.

München, 28. Juli. Der Verfassungsausschuß des Landtags lehnte gestern den Antrag der Unabhängigen, die

männlichen Mitglieder des Hauses Wittelsbach, die als Thronanwärter in Frage kommen, sofort aus Bayern auszuweisen, oder, wenn sie auf bayerischem Boden betroffen werden, mit Gefängnis von 3 Monaten bis zu 5 Jahren zu bestrafen, und den Antrag derselben Partei, der die Erwirkung eines Reichsgesetzes verlangt, wonach sämtliche Thronanwärter ehemals regierender Familien aus Deutschland ausgewiesen werden sollen, gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten ab. Auch der unabhängige Antrag, die Unterjochung über den Mord an dem Abgeordneten Gareis einem zuverlässigen republikanischen außerordentlichen Kommissar zu übertragen, wurde mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt.

### Vorstellung pfälzischer Bürgermeister in München.

Ludwigshafen, 27. Juli. Eine Anzahl pfälzischer Bürgermeister, die sich gestern mit der besonderen Lage der Pfalz beschäftigt hatten, hat als Ergebnis ihrer Beratungen eine Abordnung nach München entsandt, die dort die Besorgung der Pfalz vorzutragen soll. Wie die „Pfälzische Rundschau“ schreibt, hofft man, daß in München der Lage der Pfalz in weitgehendem Maße Rechnung getragen wird, um eine pfälzische Sonderpolizei unter allen Umständen zu vermeiden.

### Besprechung der süddeutschen Staatspräsidenten.

Karlsruhe, 27. Juli. Morgen findet eine Besprechung der Staatspräsidenten von Württemberg, Baden und Hessen über die durch die Verordnung der bayerischen Regierung vom 24. Juli geschaffene Lage statt.

### Vorläufig noch keine Einberufung des Reichstags.

Berlin, 27. Juli. Die Frage der Einberufung des Reichstags kann, wie wir von maßgebender Stelle im Reichstag hören, erst zur Erörterung gestellt werden, wenn die Vermittlungsaktion, die der Reichspräsident in dem Meinungsstreit zwischen der Reichsregierung und der Landesregierung von Bayern zu unternehmen gedenkt, durchgeführt sein wird. Dann wird der Vorkonferenzrat des Reichstags, dessen Zusammentritt etwa um die Mitte nächster Woche erwartet werden kann, über die Einberufung beraten.

## Die Reparationsfrage.

### Vertagung der Erörterung über das Moratorium?

Paris, 27. Juli. Die Möglichkeit der Vertagung der Konferenz der Alliierten über die Frage des deutschen Moratoriums auf den Monat September wird von einigen Abendblättern erörtert. Der „Temps“ schreibt, die Lage Deutschlands könne sich im Laufe des nächsten Monats ändern und fragt: Wird die deutsche Regierung auf Grund der Vorschläge, die aus London kommen, nicht verlangen, in den Völkerbund aufgenommen zu werden? Das würde ein feststehender Schritt sein, denn er würde sicherlich in sich schließen, daß Deutschland nicht daran denkt, seine Grenzen abzuändern und daß es auf gewisse Kombinationen, die sich auf den Vertrag von Rapallo stützen, nicht verzichtet. Auch etwas anderes könnte eintreten. Die Finanzstatistiken zeigten, daß seine Einkünfte sich vergrößert hätten. Das sei ein günstiges Symptom, auf das der „Temps“ die Aufmerksamkeit lenken will. Wenn man also die Diskussion des Moratoriums bis September aufschiebe, dann werde man sich vielleicht davon überzeugen, daß Deutschland zahlungsfähig sei oder daß es wenigstens zahlungsfähiger werde, als heute seine Regierung zugestehe. Was die Goldzahlungen anlangt, könne die Reparationskommission die Initiative ergreifen, um sie aufzuschieben, bevor die Regierungen miteinander verhandelt hätten. Das Blatt stellt alsdann die Frage, ob man die Zukunft so ins Auge fasse, daß man in London von einer Verschiebung der Konferenz spreche. Wenn das der Fall wäre, dann müsse man fragen, ob es nicht besser wäre, dem Gebot der Klugheit zu folgen, wonach man nicht auf morgen verschoben solle, was man heute unternehmen könne. Auch die „Liberte“ weist darauf hin, daß, wenn die Konferenz der Alliierten auf den Monat September verschoben werde, die Konferenz zur gleichen Zeit wie der Völkerbund in Genf tagen würde. Vielleicht, um dieses herbeizuführen, habe Lloyd George den Gedanken eines Ausschubs des Obersten Rates vorgeschlagen. Die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund werde vielleicht in Genf und London gleichzeitig verlangt werden, um auf Poincaré einen Druck auszuüben, von dem man hoffe, daß er ihm nicht widerstehen könne.

### Keine Herabsetzung der Zahlungen der Ausgleichsämter der Entente.

Paris, 27. Juli. Das „Journal des Debats“ glaubt zu wissen, der „Temps“ versichert dasselbe in bestimmter Form, daß die Vertreter der alliierten Ausgleichsämter in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig den Beschluß gefaßt hätten, ihren Regierungen die Ablehnung des am 16. Juli gestellten deutschen Erju-

chens um Herabsetzung der monatlichen Zahlungen an die Ausgleichsämter von 2 Millionen auf 500 000 Pfund Sterling zu empfehlen. Eine entsprechende Antwortnote der französischen Regierung sei bereits abgegangen. Der „Temps“ behauptet, der Beschluß sei gefaßt worden auf Grund des Mangels an gutem Willen, den Deutschland bei der Durchführung des Ausgleichsverfahrens und der Anerkennung der alliierten Forderungen an den Tag gelegt habe.

### Der Handel und die Industrie Englands für Herabsetzung der Reparationen.

London, 27. Juli. Die Leitung der britischen Kaufleute und Fabrikanten billigte drei Entschlüsse ihres Vorkonferenzsausschusses. In der ersten wird die Ansicht ausgesprochen, es sei dringend notwendig, bezüglich der Reparationsleistungen in bar einen derartigen Zahlungsausschub zu gewähren, daß Deutschland sein Budget wieder in Ordnung bringen könne. Die zweite Entschlüsse erklärt im Interesse des europäischen Friedens, der finanziellen Gesundung und der Wiederbelebung des Handels, daß die Deutschland im Vertrag von Versailles auferlegten Verpflichtungen herabgesetzt und sobald wie möglich auf eine bestimmte Summe festgesetzt würden, die der deutschen Zahlungsfähigkeit entspreche. Um diese Summe festzusetzen und zu beurteilen, welche finanziellen Werte erforderlich seien, solle der vom dem Reparationskomitee ernannte Bankerausschuß ersucht werden, seine Arbeiten wieder aufzunehmen, die Gesamtlage zu prüfen und der Welt das Ergebnis seiner Beratungen bekannt zu geben. In der dritten Entschlüsse wird die Ansicht ausgesprochen, daß die Herabsetzung oder die Aufhebung der Einfuhrabgabe, besonders der Abgabe, die gegenwärtig durch die Entschädigungsforderungen verursacht worden sei, einen Teil der von Deutschland zu leistenden Zahlungen bilden könne und daß ferner bei der Erwägung der Frage der interalliierten Schulden die Länder ihre Verpflichtungen herabsetzen oder annullieren oder ausfordern werden sollen, ihre Tarife herabzusetzen.

### Eine amerikanische Stimme zur Reparationsfrage.

Berlin, 27. Juli. Der amerikanische Finanzmann Franz Vandervlip führte einem Mitarbeiter der Münchener Neuesten Nachrichten gegenüber aus, nicht der Krieg sei die Ursache der großen Verluste, sondern der Versailler Friede, der sich für die Sieger ebenso verderblich wie für die Besiegten erwiesen habe. Deutschland müsse in kurzer Zeit zusammenbrechen, wenn nicht radikale Änderungen seiner Reparationslast vorgenommen werden. Die unlösbare Schwierigkeit liege in der Unfähigkeit Frankreichs, eine vernünftige Herabsetzung dieser Lasten zu diskutieren. Vandervlip erwartet für Deutschland als Folge Beschäftigungslosigkeit, Preissteigerung, zunehmende Inflation und Straßenterror. Vandervlip ist heute vormittag vom bayerischen Ministerpräsidenten empfangen worden.

### Morgan zu neuen Verhandlungen bereit.

Paris, 27. Juli. „Chicago Tribune“ behauptet, daß Pierpont Morgan auf eine inoffizielle Anfrage der französischen Regierung aus England mitgeteilt habe, daß er bereit sei, einer Sitzung des Bankerausschusses in Paris anfangs September beizuwohnen. Das französische Kabinett glaube, daß die alliierte Kontrolle der deutschen Finanzen eine ausgezeichnete Grundlage für die Anleihe sei und ein Moratorium die Klärung der politischen Atmosphäre gewährleisten werde.

## Zur auswärtigen Lage.

### Die englisch-französische Freundschaft.

London, 27. Juli. Bei einem gestern abend zu Ehren des französischen Botschafters gegebenen Festessen hielten der Präsident des Handelsamts und der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amts, Harmsworth, Reden, in denen sie ausführten, daß, wenn auch augenblicklich Mißverständnisse eingetreten seien, Frankreich und England doch enge und herzliche Beziehungen unterhalten müßten. Der französische Botschafter sagte in seiner Rede unter anderem, der Versailler Vertrag sei ebenso heilig (!) wie die Verträge, die Deutschland bei Ausbruch des Krieges abfichtlich verletzt habe.

### Eine englische Stimme zur Haager Konferenz.

London, 27. Juli. (Unterhaus.) Sir Philipp Greame eröffnete gestern die Debatte über die Haager Konferenz und sagte, die ersten Vorschläge der Russen seien unannehmbar gewesen. Aber die Kommission sei bisher für weitere Vorschläge nicht geschlossen und in den letzten Tagen sei ein bemerkenswerter Fortschritt in der Haltung der Russen zu verzeichnen gewesen. Die Entschlüsse der Kommission seien von der Annahme ausgegangen, daß die russische Regierung die Vorschläge ihrer Vertreter sich zu eigen machen würde. Diese Vorschläge seien aber als großer Fortschritt warm zu begrüßen. Er

aller Ausdruck zu  
Pflicht der Treue  
in Kämpfen um die  
Lebenden Kämpfer  
fürs Volksganze,  
Pflichterfüllung,  
das alles getra-  
halten. Der Jugend  
in Volk und Vater-  
Gedenken an dem  
werden, das Gott  
herr Oberreallehrer  
in der Treue, die  
aus seinen Worten  
Wiederaufbau des  
wieder vom Geist  
wäge. Herr Kühle  
in einen Kranz am  
ens der Gemeinde,  
smooser Jugend-  
brige; 2 Mädchen  
Liebe zu den Ge-  
er bewahren wollen.  
Darbietungen des  
die auch zur Feier  
apflehrer Walter  
ufen in Flandern  
ameraden im Gast-  
le und Herr Apo-  
schaft ausbrachten.  
pferstimm unter dem  
en, alte Veteranen  
itt, die den schönen  
nte eine Witwe in  
l, Teinach und  
So hat nun auch  
weife in würdiger  
et.  
nstag auf Sonn-  
läger eingebrö-  
ngen, selbst unter  
los. Entwendet  
ene Ringe, deren

Wirtschaft.  
rk.  
Schweizer Franken.

Wied. Verkauf 128  
33 000 M. Farren  
Kungvieh 7500 bis

mann, Calw.  
derel, Calw.

fisch.Hof  
Abend 8 Uhr  
Rex  
Vorstellung.

uffgart  
blodt.  
3. Juli 1922  
en

Welt  
Quinen-Truppe  
erriesser.  
llungen,  
nnt gegeben wird.  
und Konzert einschl.  
ie Hälfte.

m.  
Freunde und  
den 29. Juli

Feier

blüchst einzuladen  
er,  
Bauer, hier,  
hauer, hier.

anderen Einladung  
ollen.

hoffe, daß die Entscheidung der russischen Regierung klug und weise sein werde.

### Eine polnische Tendenzmeldung.

Berlin, 27. Juli. Der „Temps“ veröffentlicht eine Meldung aus Warschau, daß eine Gruppe bolschewistischer Offiziere aus Petersburg nach Deutschland abgereist sei, um sich in der Technik und in der Verwendung giftiger Gase zu vervollkommen. Diese Warschauer Meldung ist reine Erfindung.

### Die irische Frage.

London, 28. Juli. Aus Belfast wird gemeldet: Die irischen Rebellen haben Westport und Newport genommen. Eine unbewaffnete Leute brachte in der Umfassungsmauer des Gefängnisses von Dundalk eine Mine zur Entzündung. Durch die entstandene Bresche entwichen 105 politische Gefangene.

### Der Alkoholschmuggel nach Amerika.

London, 28. Juli. Zu einer kürzlich von den Vereinigten Staaten an Großbritannien gesandten Note, in der ein Zusammenwirken beider Nationen zur Unterdrückung des Schmuggels von Alkohol nach den Ver. Staaten vorgeschlagen wurde, erklärt Reuters, daß in der britischen Antwort erklärt worden sei, die internationale Regel bezüglich der Dreimeilenzone könne nicht abgeändert werden. Großbritannien könne keinen Präzedenzfall schaffen, durch den gestattet werde, daß Schiffe außerhalb dieser Zone durchsucht oder beschlagnahmt würden.

## Deutschland.

### Der badische Staatspräsident hält die Gedenkrede bei der Verfassungsfeier.

Karlsruhe, 27. Juli. Der Reichsminister hat den badischen Staatspräsidenten Dr. Hummel eingeladen, bei der Verfassungsfeier im Reichstag am 11. August 1922 die Gedenkrede zu halten. Staatspräsident Dr. Hummel hat die Einladung angenommen.

### Auf der Suche nach den erbeuteten französischen Fahnen von 1870.

Berlin, 27. Juli. Anfang 1919 wurden französische Fahnen aus der Garnisonkirche in Potsdam nach dem Berliner Zeughaus und später nach dem Kriegsministerium gebracht, wo sie aufbewahrt worden sind. Die französische Regierung hat die Auslieferung dieser Fahnen verlangt. Bisher ist es nicht gelungen, die Täter ausfindig zu machen. Die Reichsregierung wird daher jetzt eine Belohnung von 100 000 M. auf die Auffindung der Täter aussetzen.

### Neue Kohlenpreiserhöhung ab 1. August.

Berlin, 27. Juli. Im Verlauf der in diesen Tagen im Bergbau bewilligten Lohnerhöhungen hatten die Organe der Kohlenwirtschaft heute neue Kohlenpreiserhöhungen vorzunehmen. Es wurde einstimmig beschlossen, die Lohnerhöhungen und sonstige Zuschläge für Materialen usw. durch Preiserhöhungen nach dem bisherigen Schlüssel abzugelten. Dementsprechend tritt für das Ruhrrevier eine Preissteigerung von 205,40 Mark netto je Tonne Fettschmelzkohle ein, die einschließlich Steuer usw. eine Erhöhung um 305 Mark brutto bedingt. In gleicher Weise erhöhen sich die Preise für rheinische Rohbraunkohle um 28,60 Mark und für dortige Briquets um 112,50 Mark, beides netto, und für das mitteldeutsche und ostelbische Kohlenrevier um 59,50 Mark bzw. 178,50 Mark netto. Die Erhöhungen treten am 1. August in Kraft.

### Zum Prozeß gegen die Kathenaumörder.

Berlin, 27. Juli. Zum Kathenauprozeß teilt die „B. Z.“ am Mittag mit, daß in den letzten Tagen noch mehrere Personen unter der Anschuldigung verhaftet worden sind, den beiden Mördern auf der Flucht Hilfe und Beistand geleistet zu haben. Unter den Festgenommenen befindet sich ein Kapitän Wolfgang Dietrich aus Halle, der verdächtig ist, den Mördern kurz vor ihrem Aufenthalt auf Burg Saaleck behilflich gewesen zu sein. — Die Hauptverhandlung gegen alle an dem Morde beteiligten Personen wird vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig stattfinden. Ein Termin ist noch nicht festgesetzt worden.

## Auf schiefer Ebene.

Roman von Johann van Dewall.

Er öffnete die Türe zur Wohnstube und ging dann hinüber nach der Küche. Unterwegs blieb er einen Augenblick stehen, brachte den Finger nachdenklich zu Munde und murmelte einige unverständliche Worte, dann den Kopf schüttelnd, rief er seine Frau.

Er zog diese in die Ecke des Flurs und sie sprachen dort eine Minute lang leise miteinander, dann eilte die ganz verführte Frau Lore, ohne nur die Schürze abzulegen, in die Wohnstube. Restner stand am Fenster, er drehte sich hastig um, als er die Tür hinter sich gehen hörte.

„Liebe Madame Girschner,“ sprach er erregt und trat auf sie zu, — „ich komme zu Ihnen in einer der seltsamsten und unangenehmsten Lagen von der Welt, — um Sie um Rat und Beistand zu bitten.“

Frau Lore hielt ihr treues, sorgvolles Auge fest auf den Mann gerichtet, der ihr durch das Verhältnis zu ihrer Tochter schon so viel heimlichen Kummer bereitet hatte. Man sah es ihr an, sie zitterte vor dem, was sie zu hören bekommen würde, als ahnte sie irgend ein schweres Unglück.

Mit einer stummen Handbewegung bat sie den Professor, Platz zu nehmen; dieser aber war viel zu aufgeregt, um sich zu setzen.

„Um es kurz zu machen,“ fuhr er hastig fort, — „ich habe mir soeben einen Korb geholt.“

Frau Lore sah ihn groß und voller Staunen an.

„Ich habe mit vollster Ueberlegung und getrieben von Gefühlen, welche länger zu beherrschen ich nicht im Stande bin, Eva meine Hand und mein Herz angeboten, — sie hat mich

## Ämtliche Bekanntmachung

betreffend Handel mit Lebens- und Futtermitteln.

Auf Grund der Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 23. Mai 1922 über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln (Reichsges.-Bl. S. 487) und der hierzu ergangenen Vollzugsverordnung des Württ. Ernährungsministeriums vom 15. Juli 1922 (Staatsanzeiger Nr. 164) wird folgendes bekanntgegeben:

I.  
Vom 1. August 1922 ab ist zum Handel mit Kartoffeln eine besondere Erlaubnis der Landesverorgungsstelle in Stuttgart notwendig. Dies gilt auch für Personen, die bereits vor diesem Zeitpunkt eine Erlaubnis zum Handel mit Kartoffeln besessen haben. Anträge auf Zulassung zum Handel mit Kartoffeln sind alsbald unter Beifügung eines Lichtbildes in Passformat auf dem von der Landesverorgungsstelle vorgeschriebenen Vordruck beim Schultheißenamt des Ortes des Geschäftsfalles, beim Fehlen eines solchen des Wohnortes, einzureichen.

Dieser besonderen Erlaubnis bedarf nicht der Erzeuger für den Verkauf selbstgebaute Kartoffeln und der Inhaber eines Kleinhandelsbetriebs, in dem Kartoffeln nur unmittelbar an Verbraucher abgegeben werden.

II.  
Jedermann, der Kartoffeln beim Erzeuger in eigener Person ankauft und nicht im Besitz einer eigenen Handelserlaubnis (vergl. I) ist, bedarf einer Ankaufserlaubnis der Landesverorgungsstelle in Stuttgart. Die bis jetzt für den Ankauf ausgestellten Ankaufserlaubnisscheine müssen bis zum 1. August 1922 durch neue ersetzt werden. Ohne Ankaufserlaubnis darf nur für den Bedarf des eigenen Haushalts angekauft werden. Als eigener Haushalt gelten nicht Pensionen, Speisehäuser, Wirtschaften, Fabrikantinnen, Volkshäuser und dergl.

Die Anträge sind unter Beifügung eines Lichtbildes in Passformat auf dem von der Landesverorgungsstelle vorgeschriebenen Vordruck beim Schultheißenamt des Ortes des Geschäftsfalles, beim Fehlen eines solchen des Wohnortes, einzureichen. Vordrucke zu den Gesuchen um Erteilung eines Handels- und Ankaufserlaubnisses sind bei dem Oberamt erhältlich.

III.  
Erzeuger dürfen an Käufer, die in eigener Person aufkaufen, Kartoffeln nur verkaufen, wenn der Ankauf für den eigenen Haushalt des Käufers erfolgt oder wenn sich die Käufer als Inhaber einer Kartoffelhandelserlaubnis (zu vergl. oben I) oder einer Kartoffelanlaufserlaubnis (zu vergl. oben II) ausweisen.

IV.  
Wer es unternimmt, ohne die erforderliche Erlaubnis Kartoffeln anzukaufen oder wer als Erzeuger Kartoffeln an Unberechtigte verkauft, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Kartoffeln erkannt werden.

Calw, den 26. Juli 1922.

Oberamt: G 5.

### Ermäßigung der Getreideumlage für das Rheinland.

Berlin, 26. Juli. Infolge der großen Trockenheit während der Zeit vom Mai bis Mitte Juli ist in weiten Gebieten des Westens eine vollkommene Fehlernte zu verzeichnen, die besonders in großen Teilen der Rheinprovinz und der bayerischen Pfalz zu Notständen geführt hat. — In Berücksichtigung dieser Verhältnisse hat das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft nach Besprechung mit den zuständigen Landesstellen eine wesentliche Ermäßigung des für die preussische Rheinprovinz, die bayerische Pfalz und Rheinhesen ursprünglich festgesetzten Getreideumlagesolls verfügt.

### Einspruch des ehemaligen Kaisers gegen das Bismarckdrama Emil Ludwigs.

Berlin, 26. Juli. Heute begann vor dem hiesigen Landgericht die Verhandlung des ehemaligen Kaiser Wilhelm II. und der Frau von Böttcher, der Gattin des früheren Staatsministers gegen Emil Ludwig, den Verfasser eines Bismarckdramas.

rundweg abgewiesen und ist im Zorne und in Tränen davon-gelaufen.“

Borhin war es nur Erstaunen gewesen, was sich in den Mienen der Mutter ausdrückte, jetzt aber öffnete diese die Augen beinahe unnatürlich weit und starrte den Sprecher an, als könnte sie ihn nicht begreifen, als träume sie, während eine feine Röte schnell sich über das ganze Antlitz verbreitete.

Ihre Hände rieben sich aneinander unter der Schürze mit nervöser Festigkeit, und langsam traten ihr die Tränen in die Augen.

„Herr Professor,“ stammelte sie — „ist das ihr Ernst?“ Dieser warf seinen Hut in die Ecke des Divans und erfaßte ihre beiden Hände.

„Madame Girschner,“ sprach er, ganz glühend vor Erregung, — „die Gründe, welche Eva vorbringt, sind unzulässig — nicht stichhaltig, Torheiten! — Seit mir klar geworden, daß unser Verhältnis ein expeditionelles ist und daß die Menschen es begreifen, seitdem steht mein Entschluß fest. — Ich fühle es, ich kann ohne Eva nicht leben — ich kann es wirklich nicht, denn nun, wo ich sie vielleicht verlieren soll, nun weiß ich erst, wie lieb ich sie habe und was sie mir ist. — Ich war blind, blind, sage ich, aber nun sehe ich. — Sie sagte allerhand, — sie will mich nicht, sie liebt mich nicht. Im Zorne ging sie fort. — Sie schlug mich aus, — ich hätte es nie gedacht! . . . Nun, Sie kennen ja ihren Sinn, — wenn sie einmal sich etwas in den Kopf gesetzt hat, dann ist's schwer, es wieder da herauszubringen.“

Die alte Frau nickte zustimmend mit dem Kopfe und seufzte schwer.

„Ach, Herr Professor!“ sprach sie gepreßt, — „mir ist ganz wirt im Kopfe, von dem, was Sie sagen. — Treiben Sie auch keinen Spott mit uns?“

„Spott?“ rief Restner und richtete sich zu seiner ganzen

Es handelt sich dabei um die Frage, ob es einem Künstler erlaubt ist, Lebende als handelnde Personen eines Bühnenstückes auftreten zu lassen und diese zu charakterisieren. Zu Beginn der Verhandlung machte der Vorsitzende den Vergleichsvorschlag, daß der Beklagte auf die Aufführung und die Veröffentlichung des Buches bis zur Hauptverhandlung verzichte. Ludwig erklärte sich bereit, die Aufführung bis dahin aufzuschieben, nicht aber das Erscheinen des Buches. — Es handelt sich hier um die Charakterisierung der Vorgänge beim Abgang Bismarcks, der bekanntlich von Kaiser Wilhelm II. verlangt worden war.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 28. Juli 1922.

### Schweres Unglück.

\* Gestern nachmittag 2 1/2 Uhr geriet in Diebenzell der Schaffner Bafeler von Calw während seiner Dienstleistung bei dem Zug Pforzheim—Horb beim Auffpringen unter die Räder, wobei ihm ein Fuß abgefahren wurde. Seine Verletzungen und der Blutverlust waren so schwer, daß er um 11 Uhr abends gestorben ist. Der Unglücksfall ist umso bedauernder, als die Frau des Verunglückten infolge der Erregung um 7 Uhr einem Herzschlag erlegen ist. Dem schwer geprüften Sohn der Verstorbenen, der ebenfalls bei der Bahn angestellt ist, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

### Kirchenkonzert.

Auf das am Montag, 31. Juli, abends 8 Uhr in der hiesigen evangel. Stadtkirche stattfindende Kirchenkonzert, veranstaltet von Gertrud Elben, Konzertfängerin (Alt) und Manfred Schüh (Orgel) aus Stuttgart, sei hiermit empfehlend hingewiesen. Frl. Elben ist eine Konzertfängerin von Ruf. Ueber ihr Auftreten in Stuttgart und andern großen Städten liegen eine Reihe glänzender Besprechungen vor. Alle rühmen die Weichheit und edle Fülle ihres Organs, die Beseeltheit ihres Vortrags. In dankenswerter Weise hat sich Frau Fanny Schüller, hier, zur Mitwirkung auf der Bioline bereit erklärt. Zum Vortrag gelangen außer Orgel- und Gesangswerken von J. S. Bach noch solche von Händel, Beethoven, Mendelssohn, Heinrich Lang und andern Komponisten.

### Wetter für Samstag und Sonntag.

Der Hochdruck hat seinen Höhepunkt schon wieder überschritten. Neue Störungen kündigen sich aus dem Norden an. Am Samstag und Sonntag ist deshalb zeitweilig bedecktes, aber in der Hauptsache trockenes und mäßig warmes Wetter zu erwarten.

(S 3 B) Pforzheim, 27. Juli. In dem benachbarten Hohenwart wurde der 68 Jahre alte Landwirt Leopold Häffner in seinem Schlafzimmer, im Hemd vor dem Bette liegend, mit einem gefährlichem Schilde tot aufgefunden. Es handelt sich um einen Raubmord, da Schränke und Schubladen durchwühlt waren. Der Täter, von dem man annimmt, daß er mit den Verhältnissen Häffners vertraut war, war von der Rückseite durch die Küche in die Stube eingedrungen. Er hatte zu seiner grauenhaften Tat das Weil des Häffner benutzt. Vom Täter hat man noch keine Spur.

(S 3 B) Tettwang, 27. Juli. Das Schöffengericht hat den 26 Jahre alten Landwirt Karl Bertele aus Rau zu 2000 M. Geldstrafe verurteilt, weil er in der Nacht vom 21. zum 22. Juni mit einem unbeleuchteten Wagen fuhr, in dessen Reichel der auf einem Motorrad daherkommende 23 Jahre alte Franz Ferdinand Baumann von Schindelhof hineinfuhr. Letzterer erlitt schwere Verletzungen, denen er am anderen Tag erlag. Der Staatsanwalt hatte 1 Monat Gefängnis beantragt.

(S 3 B) Friedrichshafen, 27. Juli. Tödlicher Absturz. Ein schwerer Unfall wird dem Seeblick aus den Bergen berichtet. Bei dem Versuch, die Nordwand des Wirmersul oder „Geisterfelsen“ im Gebiet der Canisfluh zu besteigen, stürzten der Sohn Karl des Schuloffizianten Gruber in Lindau und sein Freund, der Techniker Wollmann aus Langenargen, beim Luft-

Höhe auf. „Sie sagen Spott? . . . O, Madame, wie können Sie so etwas von mir denken! Das kann Ihr Ernst nicht sein. — Sehen Sie mich doch nur an, in welcher Verfassung ich bin. . . Ich komme zu Ihnen, um Sie um Ihren Rat, um Ihre Hilfe zu bitten; ich komme, um Ihre Einwilligung zu erlangen und Ihren Beistand — ich bin in Verzweiflung, Madame! . . .“

Es war wunderbar, weshalb ein warmer Schimmer über das gute, bange Gesicht der Frau Lore glitt.

„O, lieber Herr . . . das ist also Ihr Ernst?“ sprach sie zögernd. „Ach, wenn Sie wüßten, was ich darum schon für Tränen vergossen und wie ich Ihnen gegrollt habe! . . . Der Ruf eines Mädchens ist ihr einziger Stolz — ihr Alles . . . und, Herr Professor, ich bin ihre Mutter.“

„Nichts da — nichts da,“ unterbrach Jener rasch diesen Ergriffen. „Ich glaube Ihnen, ich weiß es, aber das wird sich alles auflären herana. Schaffen Sie mir nur erst die Eva. Ich gehe nicht eher von der Stelle, als bis ich sie gesprochen habe, bis sie mein ist und Ja gesagt hat, denn ich kann nicht ohne sie leben.“

So sprechend nahm er Frau Lore bei der Hand und führte sie hinaus. Kaum hatte sich die Tür hinter derselben geschlossen, so trat der Minister herein, mit einem ganz eigentümlich schlauen Lächeln auf den Lippen.

„Mit Verlaub,“ sprach derselbe, nachdem er eine seiner besten Verbeugungen exekutiert hatte, „ich war hier in der Nebenstube und habe Alles mit angehört.“ Er trat einen Schritt auf Restner zu und legte die Hand auf's Herz. „Herr Professor,“ fuhr er fort, „Sie sind ein achtungswerter junger Mann, und ich hoffe, Sie haben sich die Ehre, die Sie uns antun wollen, reichlich überlegt. Heiraten ist kein Kinderpiel und schon unser göttlicher Schiller sagt: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet.““

(Fortsetzung folgt.)

Schiffbau hi  
am Samstag  
Kufftieg; a  
Wand. E  
Sonntag v  
daß die B  
Leiber traf  
der Höhe r  
die untere  
Leichen ze  
einem hiesi

(S 3 B)

Donnerstag  
Davon zeu  
die Behand  
die 138. C  
Traueransp  
kommen vor  
diesem Hau  
gedacht wo  
allen nicht  
strenge Sa  
Parteien.  
bes württ.  
Gedenkred  
Dann k  
W a g i l l e.  
Begründun  
Ministers  
12 Mitglic  
Aber unter  
den Antrag  
Rechten de  
Amtsverle  
schuffes. I  
sehen nicht  
Uch und P  
träge der  
und behan  
Einsetzung  
Anträgen  
worden wä  
fes Urteil  
an den V  
Reils prof  
ruse). Un  
der Rede  
großen St  
wiederholt  
er das Am  
ruse, Gloc  
dern verpf  
machen. (

Tatsachen,  
walt- und  
dann die  
eine solche  
rufen wer  
blit gespro  
Dr. Hiebe  
von einer  
ruf rechts  
wachsthaft  
haben, die  
Moralricht  
und moral  
alle im P  
woher das

Das Schöffengericht hat den 26 Jahre alten Landwirt Karl Bertele aus Rau zu 2000 M. Geldstrafe verurteilt, weil er in der Nacht vom 21. zum 22. Juni mit einem unbeleuchteten Wagen fuhr, in dessen Reichel der auf einem Motorrad daherkommende 23 Jahre alte Franz Ferdinand Baumann von Schindelhof hineinfuhr. Letzterer erlitt schwere Verletzungen, denen er am anderen Tag erlag. Der Staatsanwalt hatte 1 Monat Gefängnis beantragt.

Bei dem Versuch, die Nordwand des Wirmersul oder „Geisterfelsen“ im Gebiet der Canisfluh zu besteigen, stürzten der Sohn Karl des Schuloffizianten Gruber in Lindau und sein Freund, der Techniker Wollmann aus Langenargen, beim Luft-

Es handelt sich dabei um die Frage, ob es einem Künstler erlaubt ist, Lebende als handelnde Personen eines Bühnenstückes auftreten zu lassen und diese zu charakterisieren. Zu Beginn der Verhandlung machte der Vorsitzende den Vergleichsvorschlag, daß der Beklagte auf die Aufführung und die Veröffentlichung des Buches bis zur Hauptverhandlung verzichte. Ludwig erklärte sich bereit, die Aufführung bis dahin aufzuschieben, nicht aber das Erscheinen des Buches. — Es handelt sich hier um die Charakterisierung der Vorgänge beim Abgang Bismarcks, der bekanntlich von Kaiser Wilhelm II. verlangt worden war.

Auf das am Montag, 31. Juli, abends 8 Uhr in der hiesigen evangel. Stadtkirche stattfindende Kirchenkonzert, veranstaltet von Gertrud Elben, Konzertfängerin (Alt) und Manfred Schüh (Orgel) aus Stuttgart, sei hiermit empfehlend hingewiesen. Frl. Elben ist eine Konzertfängerin von Ruf. Ueber ihr Auftreten in Stuttgart und andern großen Städten liegen eine Reihe glänzender Besprechungen vor. Alle rühmen die Weichheit und edle Fülle ihres Organs, die Beseeltheit ihres Vortrags. In dankenswerter Weise hat sich Frau Fanny Schüller, hier, zur Mitwirkung auf der Bioline bereit erklärt. Zum Vortrag gelangen außer Orgel- und Gesangswerken von J. S. Bach noch solche von Händel, Beethoven, Mendelssohn, Heinrich Lang und andern Komponisten.

Der Hochdruck hat seinen Höhepunkt schon wieder überschritten. Neue Störungen kündigen sich aus dem Norden an. Am Samstag und Sonntag ist deshalb zeitweilig bedecktes, aber in der Hauptsache trockenes und mäßig warmes Wetter zu erwarten.

In dem benachbarten Hohenwart wurde der 68 Jahre alte Landwirt Leopold Häffner in seinem Schlafzimmer, im Hemd vor dem Bette liegend, mit einem gefährlichem Schilde tot aufgefunden. Es handelt sich um einen Raubmord, da Schränke und Schubladen durchwühlt waren. Der Täter, von dem man annimmt, daß er mit den Verhältnissen Häffners vertraut war, war von der Rückseite durch die Küche in die Stube eingedrungen. Er hatte zu seiner grauenhaften Tat das Weil des Häffner benutzt. Vom Täter hat man noch keine Spur.

Das Schöffengericht hat den 26 Jahre alten Landwirt Karl Bertele aus Rau zu 2000 M. Geldstrafe verurteilt, weil er in der Nacht vom 21. zum 22. Juni mit einem unbeleuchteten Wagen fuhr, in dessen Reichel der auf einem Motorrad daherkommende 23 Jahre alte Franz Ferdinand Baumann von Schindelhof hineinfuhr. Letzterer erlitt schwere Verletzungen, denen er am anderen Tag erlag. Der Staatsanwalt hatte 1 Monat Gefängnis beantragt.

Bei dem Versuch, die Nordwand des Wirmersul oder „Geisterfelsen“ im Gebiet der Canisfluh zu besteigen, stürzten der Sohn Karl des Schuloffizianten Gruber in Lindau und sein Freund, der Techniker Wollmann aus Langenargen, beim Luft-

... einem Künstler er... eines Büchsenstüdes... rifizieren. Zu Beginn... den Vergleichsvor... und die Veröffentlich... ung verzichte. Lud... is dahin aufzufische... — Es handelt sich... — ange beim Abgang... thelm II. verlangt

and. en 28. Juli 1922.

Liebenzell der Dienstleistung bei unter die Räder, wo... Verletzungen und der... abends gestorben... als die Frau des... einem Herzschlag... erforderten, der eben... meinte Teilnahme zu.

Uhr in der hiesigen... konzert, veranstaltet... (H) und Manfred... empfehlend hingeg... von Ruf. Ueber... öhen Städten liegen... Alle rühmen die... te Begeisterung ihres... Frau Fanny Sch... bereit erklärt. Zum... swerken von J. S... Mendelssohn, Hein...

Sonntag. n wieder überschrit... Norden an. Am... g bedecktes, aber in... Wetter zu erwarten.

nachbarten Sohe... Leopold Häffner in... te liegend, mit ein... andelt sich um einen... durchwühlt waren... mit den Verhältnis... Rückseite durch die... zu seiner grauen... som Täter hat man...

ffengericht hat... aus Kai zu 2000 M... am 21. zum 22. Junt... dessen Deichsel der... ihre alte Franz Jer... hr. Letzterer erlitt... Tag erlag. Der... anträgt.

licher Abstur... den Bergen berich... rmerful oder „Gei... teitzen, stürzten der... Lindau und seit... nargen, beim Luft...

adame, wie können... hr Ernst nicht sein... Verfassung ich bin... ren Rat, um Ihre... tigung zu erlangen... ung, Madame!... Schimmer über das

Ernst? sprach sie... h darum schon für... lt habe!... Der... ihr Alles...

er rasch diesen Er... das wird sich alles... erst die Eva. Ich... te gesprochen habe... ch kann nicht ohne...

er Hand und führte... der selben geschlo... ganz eigentümlich

er eine seiner besten... ter in der Neben... t einen Schritt auf... „Herr Professor,“... junger Mann, und... uns antun wollen... viel und schon unse... ch ewig bindet“...

Schiffbau hier tätig, ab, wobei sie den Tod fanden. Sie waren am Samstag in die Berge gegangen und begannen noch den Aufstieg; am Sonntag früh versuchten sie die Besteigung der Wand. Ein Jagdaufseher im Brezger Wald beobachtete am Sonntag vormittag die Bergsteiger; er soll sich geäußert haben, daß die Besteigung der Wand ihnen das Leben kosten werde. Leider traf diese Vermutung dann bald darauf zu. Sie sind aus der Höhe von 80—100 Metern nach zweimaligem Aufschlag auf die untere Terrasse gestürzt, wo man sie tot aufsand. Beide Leichen zeigten schwere Kopfverletzungen. Auch Gruber war in einem hiesigen Betrieb beschäftigt.

### Landtag.

#### Der Fall Keil—Bazille.

(S. B.) Stuttgart, 27. Juli. Der Vollzug des Landtags am Donnerstag brachte die Öffentlichkeit größtes Interesse entgegen. Davon zeugten die überfüllten Tribünen, handelte es sich doch um die Verhandlung des Falles Keil—Bazille. Präsident Walter eröffnete die 138. Sitzung um 4 1/2 Uhr bei vollem Hause mit einer Traueransprache für den verstorbenen Minister Liesching: Wir kommen von der Bahre eines Mannes, der mehr als zwei Jahrzehnte diesem Hause angehörte. An seinem Sarge ist schon der Verdienst gedacht worden, die er sich um den Landtag erworben hat. Bei allen wichtigen Gesetzen hat er sich hervorragend beteiligt. Seine strenge Sachlichkeit sicherte ihm die größte Hochachtung bei allen Parteien. Sein Name wird mit der Geschichte des Landtags und des württ. Volkes verbunden bleiben. (Das Haus hatte stehend die Gedenkrede angehört.)

Dann kommt man sofort zur Behandlung des Falles Keil—Bazille. Abg. Dr. Fürst (W. P.) verzichtet auf eine eingehende Begründung und Besprechung des Antrags auf Amtsentlassung des Ministers Keil und Einsetzung eines Untersuchungsausschusses von 12 Mitgliedern, weil die Öffentlichkeit genügend unterrichtet sei, aber Interesse daran habe, daß die Sache geklärt werde. Ich bitte, den Antrag anzunehmen. Abg. Ulrich (Soz.): Die Anträge der Rechten verlangen kategorische Entlassung des Ministers Keil wegen Amtsverletzung und ferner die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses. Minister Keil ist für seine Rede nach den geltenden Gesetzen nicht dem württ. Landtag, sondern dem Reichstag verantwortlich und Rechenschaft schuldig (Zurufe). Im Hinblick auf die Anträge der Rechten hat Keil selbst verlangt, daß diese sofort beraten und behandelt werden. Die Sozialdemokratie stimmt einmütig der Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zu. Wenn nicht in den Anträgen der Rechten ein Urteil über Keil zum Voraus abgegeben worden wäre, so hätten wir uns mit dieser Erklärung begnügt. Dieses Urteil aber, sowie Inhalt und Ton des Schreibens der Rechten an den Landtagspräsidenten, in dem die gesellschaftliche Achtung Keils proklamiert wird, zwingen zu sachlichen Feststellungen (Zurufe). Unter den nun folgenden Ausführungen über die Wirkungen der Rede Bazilles im Reichstag und ihren Inhalt usw. kommt es zu großen stürmischen Lärmereien von rechts und links. Bazille seien wiederholt früher von Minister Bischoff Verweise erteilt worden, weil er das Amtsgeheimnis politisch mißbraucht habe (Unruhe rechts, Zurufe, Glorrie des Präsidenten). Keil war nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, dem Reichstag die Mitteilungen über Bazille zu machen. (Zurufe, Lärm.) Bazilles Rede war eine Verzerrung der Tatsachen, eine Aufhebung der Instinkte (Lärm, sie führt zu Gewalt- und Wortläuten (Zurufe rechts: unerhört!). Ulrich schildert dann die Rede Bazilles in der Presse und bei Abgeordneten. Gegen eine solche Rede mußten die verständigen Leute auf die Schanze gerufen werden. Als Ulrich anführt, daß Bazille von der sog. Republik gesprochen habe, ruft Dr. Fürst: Mit Recht! (ungeheurer Lärm). Dr. Hieber: Unerhört! (Stürmische Unterbrechung.) Bazille habe von einer göttlichen Mission der Rathenau-Mörder gesprochen. (Zurufe rechts: Das ist eine Lüge, Lärm.) Wir sind uns bewußt, eine wahrhaft nationale Gesinnung und eine reine Vaterlandsliebe zu haben, die freilich tief im Herzen ist (Unruhe). Bazille ist nicht zum Moralrichter und öffentlichen Ankläger berufen. Keil sah sich geistig und moralisch gezwungen, die ihm bekannten Tatsachen gegen Bazille im Reichstag vorzutragen. Wichtiger als die formale Frage, woher das Material gegen Bazille stamme, sei die, ob es der Wahr-

heit entspreche. Es seien allerdings schwere Anschuldigungen gegen Bazille. Er habe Diäten zu Unrecht angerechnet, seinen Gehalt beansprucht, ohne ein Amt auszuüben, ferner Lebensmittel gehamstert, die 1918 beschlagnahmt wurden. (Ungeheurer Lärm.) Nach unseren Begriffen liege objektiv ein Betrug vor. (Zurufe, Unruhe.) Der Feldzug der Rechten gegen die Sozialdemokratische Partei und Keil kennzeichne sich als ein raffiniertes Bluff (Zurufe). Die Anträge der Rechten, die ein Urteil schon vor Beginn der Untersuchung enthalten, könne man nicht annehmen, dagegen den Antrag der Regierungsparteien (Unruhe). — Abg. Müller (Komm.): Ob die Angriffe gegen Bazille auf Wahrheit beruhen, ist uns nebensächlich. Es darf ja nicht die Meinung aufkommen, daß Bazille der einzige Schieber war (Heiterkeit). Die wahre Ursache des Falles Keil—Bazille liege darin, daß Bazille eine Rede halten konnte, die nur die Antwort war auf die erbärmliche Feigheit der Partei gegenüber dem Rathenau-Mord. Die Rechte will die Wiederherstellung der Monarchie mit allen Mitteln. Die Angriffe wären vermieden worden, wenn die Sozialdemokratische Partei nicht versagt hätte. Der Redner behandelt dann die Koalitions- und Erfüllungspolitik und bekämpft sie als reaktionär. Der Fall Keil—Bazille sei ein Altweibergezwätz. Im Laufe der Ausführungen über die Erfüllungspolitik kommt es auch zu einem Zwischenfall mit dem Präsidenten, der den Redner mahnt, zur Sache zu sprechen. Müller fortfahrend: Ihr seid alle Monarchisten durch und durch. Und wenn morgen der „Albrecht“ wieder kommt, dann rufst Ihr auf den Knien. (Heiterkeit.) Die Reaktion marschiert in der Verwaltung, in der Justiz, überall ist sie Trumpf. Die Reichswehr kann nicht einmal Bayern zur Raison bringen. Die Unfähigkeit der Regierung zeigt sich, wenn man Ausnahmegeetze macht. Ihr seid alle mitschuldig am Rathenau-Mord. (Unruhe. — Ironische Heiterkeit.) In Württemberg macht die Regierung, was sie mag, auch mit den Schutzgeetzen. Die ganze Regierung und der Landtag gehören hinaus und neu gewählt. (Zurufe an vielen Stellen.) — Abg. Schuler (U. S. P.) polemisiert gegen Müller in längeren Ausführungen. Die Rechte habe den Vorstoß nicht gegen den Minister, sondern gegen den Sozialisten Keil gemacht, der als Abgeordneter gesprochen habe und deshalb nicht zur Verantwortung gezogen werden könne. Dem Untersuchungsausschuss stimmen wir zu. — Abg. Bazille (W. P.) stellt fest: Es ist unwahr, daß ich von Minister Bischoff jemals einen Verweis wegen Bruchs des Amtsgeheimnisses erhielt, unwahr, daß ich auf den Reichskanzler in meiner Rede persönliche Angriffe machte, daß bei mir Lebensmittel beschlagnahmt wurden (Zurufe). Was Sie (nach links) Beschlagnahme heißen, ist das, was der Soldatenrat gestohlen hat. Ich habe auch nicht von einer göttlichen Mission der Rathenau-Mörder gesprochen. Wir wünschen, daß der Untersuchungsausschuss schon am Montag zusammentritt. Wenn die Bornwürfe Keils wahr sind, bin ich ein Betrüger, wenn sie nicht wahr sind, dann ist Keil ein leichtfertiger Ehrabschneider. Nach weiteren Bemerkungen von Ulrich und Bazille erklärt Stetter (Komm.), daß es schwer sein werde, Bazille etwas Unrechtmäßiges in Sachen der Lebensmittel nachzuweisen, da die Lebensmittelverwertung in der Stappe allgemein üblich war. Zu fragen sei, weshalb Keil, der schon 2 Jahre von der Sache wußte, die Öffentlichkeit nicht über diese Dinge aufgeklärt habe. Als Minister hätte er die Pflicht gehabt, eine Disziplinäruntersuchung einzuleiten. — Nach einer weiteren polemischen Auseinandersetzung zwischen Stetter und Schuler beantragt ersterer, in den Antrag der Regierungsparteien bei Einsetzung eines Untersuchungsausschusses eine Einschlebung aufzunehmen, daß auch Mitgliedervereinigungen, die keine Fraktionsstärke haben, im Untersuchungsausschuss vertreten sind. Dies wird jedoch gegen die Stimmen der Rechten und Kommunisten abgelehnt. Hierauf wird der Antrag Pflüger-Volz-Scheef auf Einsetzung des Untersuchungsausschusses gegen die Kommunisten angenommen. Bei der 1. Beratung eines 16. Nachtrags zum Stat für 1921 erheben die Kommunisten Einspruch gegen die Behandlung des Gesetzes, da es dem Landtag erst heute zugegangen sei. Die Mehrheit des Hauses beschließt aber trotz des Hinweises auf die Geschäftsordnung, gegen Rechte und Kommunisten, daß der Entwurf behandelt wird in erster Lesung. Ein Antrag auf Ueberweisung an den Finanzausschuß findet Annahme. Dann kommt man zur 2. Beratung des Wohnungsabgabegesetzes bezw. zur Abstimmung über die zweite Lesung. Abg. Bod (Ztr.) zieht seinen Antrag auf Wiederherstellung

der Regierungsvorlage auf Grund der Erklärungen des Finanzministers in der letzten Sitzung zurück. Hierauf werden die Artikel des Gesetzes nach den Ausschufanträgen angenommen und alle Abänderungsanträge abgelehnt. Dann wird abgebrochen. — Schluß der Sitzung 3 1/2 Uhr. — Nächste Sitzung Freitag 3 Uhr: Katasterreformgesetz.

### Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

#### Der Ruers der Reichsmark.

Der Dollar stand gestern auf 525 M, der Schweizer Franc auf 98,59 M.

#### Märkte.

(S. B.) Ueberberg, M. Nagold, 27. Juli. Beim Kabellestammholzverkauf erzielte die Gemeinde einen Durchschnittserlös von 1573 Prozent der Lospreise.

(S. B.) Stuttgart, 27. Juli. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 136 Ochsen, 40 Bullen, 280 Jungbullen, 220 Jungriinder, 309 Kühe, 456 Kälber, 561 Schweine, 37 Schafe und 4 Ziegen. Unverkauft blieben 16 Ochsen. Erlöst wurden aus je einem Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 3300 bis 3550, 2. 2800 bis 3100, Bullen 1. 3000 bis 3200, 2. 2600 bis 2950, 3. 1850 bis 2350, 3. 1150 bis 1650, Kälber 1. 4050 bis 4250, 2. 3700 bis 3900, 3. 3400 bis 3650, Schweine 1. 6400 bis 6600, 2. 6100 bis 6300, 3. 5700 bis 6000 Mark. Verlauf des Marktes: bei Großvieh langsam, bei Kälbern und Schweinen belebt.

(S. B.) Wiesensteig, 27. Juli. Bei der Sommerernte Weidenerpachtung für das Weidenerjahr 1923 sind 622 500 Mark erlöst worden. Der Weidenerlös für 1922 beträgt nur 40000 Mark. Im nahen Grübigen wurden sogar 670 000 M. erlöst.

Die württ. Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Vieh- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaflichen Verteilungskosten in Zuschlag kommen. D. Schmitt.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Katholische Gottesdienste.

Sonntag, den 30. Juli: 8 Uhr: Frühmesse, 1/2 10 Uhr: Predigt, Amt und Christenlehre; 2 Uhr: Andacht. Montag: 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell. Mittwoch: 1/2 9 Uhr: Gottesdienst in Bad Teinach.

#### Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 30. Juli. Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigt, Flöher; 11 Uhr: Sonntagschule, abends 8 Uhr: Predigt, Flöher. Mittwoch: 8 1/2 Uhr: Bibel-Gebetsstunde. Stammheim: Vorm. 1/2 10 Uhr: Erbauungsverammlung, nachm. 1/2 2 Uhr: Predigt, Flöher. Mittwoch, 8 1/2 Uhr: Bibel-Gebetsstunde.

### Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik geachteten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die redaktionelle Verantwortung.

### „D wach eine Luft, Mitglied der Wohnungs-Kommission zu sein!“

Vor einigen Tagen erschien im „Calwer Tagblatt“ eine sehr bezeichnende Notiz, wonach in Pfullingen die Mitglieder der Wohnungs-Kommission ihre Kämter aus verschiedenen Gründen niedergelegt haben. Was da stand von Anrempelungen, Belästigungen (andauernden Besuchen in der Privatwohnung, als ob ein Einzelner entscheiden könnte?), Drohungen usw., das trifft auch für Calw zu wie für jede andere Stadt. Der Vorkämpfer wie auch der Vertreter der Hausbesitzer und der Mieter sind die Zielscheibe des Ingeimmis von beiden Seiten, und doch können sie keine Wohnungen hervorzaubern. Mit verstellten Anspielungen ist nichts getan, wenn vor allem die Angeber im Ernstfalle nicht zu ihren Worten stehen. Auch selbstverständliche Höflichkeit sollte so mancher Wohnungsuchende der Kommission bezeugen! Viel besser wäre es, wenn die Wohnungsuchenden auch mit darauf achteten, daß keine Wohnungen eingehen, denn davon hört die Kommission gewöhnlich nichts, oder fast immer zu spät. Auch freiwerdende Wohnungen sind nie gemeldet, nur durch Zufall wird dies oft erst später bekannt. Dies für heute! Ein anderer Vorschlag ein nächstesmal. hm

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der W. Dellshäuser'schen Buchdruckerei, Calw.

## Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer bei pauschaliereten Landwirten

Durch Verfügung des Reichsministers der Finanzen sind diejenigen pauschaliereten Landwirte von Einreichung einer besonderen Voranmeldung über die im abgelaufenen Kalendervierteljahr getätigten Umsätze befreit, welche innerhalb eines Monats nach Ablauf jedes Kalendervierteljahrs Vorauszahlungen in Höhe von 1/4 der für das vorhergehende Jahr geschuldeten Steuer entrichten. Demnach wäre bis spätestens 15. August d. J. von den pauschaliereten Landwirten je die Hälfte der für 1921 geschuldeten Umsatzsteuerbeträge an das jeweilige Ortssteueramt zu bezahlen. Die Umsatzsteuerbeiträge kommen im Laufe der nächsten Tage zur Ausgabe und kann sich hieraus jeder Steuerpflichtige selbst seine Vierteljahresschuldigkeit an Vorauszahlung ausrechnen. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung tritt die Zinspflicht mit 5% ein. Bezüglich der übrigen Steuerpflichtigen (Gewerbetreibende usw.) wird auf die Bekanntmachung vom 13. d. Mts. hingewiesen. (Calwer Tagblatt v. 16. d. Mts.) Diese haben 1/4 jährliche Vorausmeldungen auf Grund des Umsatzes abzugeben und entsprechende Vorauszahlungen zu leisten.

Hirsau, den 24. Juli 1922.

### Finanzamt:

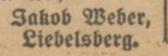
Voelter.

Ata Henkel's Duß- und Scheuerpulver, für Haushalt, Gewerbe und Industrie unentbehrlich. Putz mit Ata Topf und Herd. Weil's den schönsten Glanz bescheert!



Schwarzwaldverein Sonntag, den 30. Juli Kleinzshof - Calmbach. Abmarsch Georgendümmelgang 6 Uhr früh. Führer: Otto Georgii.

Verkaufe ein fast neues Fahrrad



unter 2 die Wahl. Jakob Weber, Liebelsberg.

Chaiselongue, Kommode gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote unter W. T. 173 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Habe 2 Paar extra stark geschaffte Reitstiefel Größe 42-44 billig zu verkaufen. Friedrich Kentscher, Schuhmacher, Weinberg, M. Neuenbürg

Verlaufen hat sich ein junger brauner Halbhund. Mitteilung erbeten an Fr. Ziegler, Röttenbach.

Streichfertige Kräuterkäse billigst bei R. Otto Bincon. — Telefon 171. — Liebelsberg. Ein guterhaltenes Fahrrad verkauft preiswert. Fritz Funk, jr.

Zum sofortigen Eintritt sucht einen jung. Burschen für Flaschenbiergeschäft. Ernst Sengenbach, zum „Herzog Eberhard“, Bad Liebenzell.

Sachepläne für den Bezirk Calw sind in der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück zu 1 Mark erhältlich.

Wegen Krankheit suche ich für sofort ein ordentliches Mädchen zur Aushilfe oder für ständig. Frau Apotheker Reichmann.

Älterer fleißiger Schneider-Gehilfe kann sofort eintreten bei Hermann Müller, Bischoffstraße 483.

Sportwagen ist zu verkaufen. Biergasse 130.

Lichtspieltheater Badisch Hof  
Heute Abend 8 Uhr:  
**Fridericus Rex**

Jeder Mann und junge Mann  
ist herzlich eingeladen zur  
**Bezirkskonferenz des Bundes  
vom Weißen Kreuz**  
verbunden mit  
Zeugnissen, Deklamationen u. gefangl. Darbietungen,  
am Sonntag, den 30. Juli 1922,  
nachmitt. 2 Uhr, im Evang. Vereinshaus  
in Calw, Leberstraße.  
Thema:  
„Die Geschlechtsfrage und die neue Zeit.“  
Nur für Männer u. Sönglinge üb. 15 Jahre!  
Ebenezer Weißkreuzgruppe Calw.

**Dentist Hauser  
Bad Liebenzell**  
von Samstag bis Montag  
verreist.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt  
**tüchtigen jungen Kaufmann**  
mit guten Sprachkenntnissen, sowie  
**Kontoristin**  
(Stenographie und Maschinenschreiben  
Bedingung.)  
**Metallwarenfabrik Nagold G. m. b. H.**

**Biehverkauf.**  
Von Montag morgen 8 Uhr ab  
steht im  
**Gasthaus zum „Ochsen“  
in Höfen**  
ein sehr großer Transport  
**gutgewöhnter junger  
Milch-  
Rühe,**  
  
**junger trächtiger Rühe,  
junger Kälberfühe,**  
sowie eine sehr große Auswahl  
**gutgewöhnter schwerer hoch-  
trächtiger Kalbinnen, Zug-  
und Lernstiere, sowie schönes  
Jungvieh**  
zum Verkauf, wozu Liebhaber freund-  
lichst einladen  
**Rudolf und Berthold Löwengart,  
Nexinaen.**



HERSTELLER: KRAEMER & FLAMMER HEILBRONN A. N.

**Die Spar- und Vorschussbank Calw**  
nimmt von jedermann u. in jeder Höhe  
**Spargelder**  
zu 4% verzinslich entgegen.  
Kein Kursverlust. Die Kapitalertragsteuer wird nicht  
aus dem Kapital, sondern nur aus dem Zins erhoben.

**Färberei Strubberg**  
Chem. Waschanstalt.  
Annahmestelle: Nane Schaible, Badstr.

Neuweiler.  
**Ein Paar starke  
Zug-Stiere**  
verkauft **Jakob Kentschler.**

**Landwirte!**  
Zur Bekämpfung von  
Krankheiten d. Schweine  
spez. Krampf u. Rottlauf,  
z. Aufzucht u. Erhaltung  
eines gesunden Tier-  
bestandes gebraucht  
einzig und allein die ächte  
**Hirsch-Universal-  
Komposition**  
Niederlage in der  
**Neuen Apotheke  
Calw.**

Unterhangstett.  
Sehe eine ältere, schwere  
**Milch- u. Fahr-  
Ruh**  
täglich 12 Liter Milch gebend,  
dem Verkauf aus.  
**David Kübler.**

Martinsmoss.  
2 schöne  
**Schafftiere**  
  
ca. 21 Zentner schwer verkauft  
**Heinzelmann.**

**Redegewandt.  
Herr**  
unbescholten, nichtunt.  
21 Jahren, wird zur  
Vermittlung von Le-  
bens-, Kinder- und  
Sterbegeldversicherun-  
gen von gut eingeführ-  
ter Gesellschaft gesucht.  
Anlernung erfolgt d.  
ein. Direktionsbeam-  
ten. Schon nach kur-  
zer Probezeit erfolgt  
vertragl. Anstellung m.  
hohen, festen u. steig.  
Bezügen. — Leuten,  
denen an dauernder  
Stellung gelegen ist  
und genannte Eigen-  
schaften besitzen, woll.  
Off. unt. S. S. 2655  
an Rudolf Wöffe,  
Stuttgart, einreichen.

Zu kaufen gesucht:  
**10—20 Rammeter  
Stumpen.**  
Von wem, sagt die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.  
Eine schöne, schwere, junge  
**Rug- u. Fahr-  
Ruh**  
  
steht dem Verkauf aus.  
**Christlian Zipperer,  
Pfläzlerer, Althengstett.**

**Schwarze,  
reinwollene  
Tuche und  
Rammgarne**  
für  
Hochzeitsanzüge,  
Damenmäntel  
und Kostüme  
geeignet, sind preiswert  
lagernd.  
**Albert Zinzer  
Herrenberg.**

**Kräuterkäse**  
streichfertig,  
frisch eingetroffen bei  
**Georg Pfeiffer, Badstr.**

**Teigwaren**  
stets frisch in bekannt  
guter Qualität  
empfiehlt  
**Hermann Schnürle  
Bäckerei und  
Teigwarengeschäft.**

**Kaffee**  
in bekannt guter  
Mischung,  
roh und jede  
Woche frisch  
gebrannt  
empfiehlt  
**C. Serva  
Feuersprech- Nr. 120.**

**Bad Liebenzell.**  
**Stadtgarten-Konzert**  
am Sonntag, 30. Juli nachm. 4 Uhr  
ausgeführt von der  
**Stadt-Kapelle Calw.**  
Einlasskarten 5 Mark  
Schulpflichtige Kinder 3 Mark.  
Städt. Kurverwaltung.

**Zavelstein.**  
**Herzliche Einladung**  
zu unserer  
am Sonntag, den 30. Juli  
stattfindenden  
**Jahreskonferenz**  
in der Kirche. Beginn 1/3 Uhr.  
Thema:  
„Wahrer und bleibender Friede.“  
Redner: **Gemeinschaftspfleger S u n g e r,**  
Cannstatt und andere.  
**Die Gemeinschaft.**

**Damen- und Kinder-Hüte**  
**Geschw. Gutmann**  
Westl. 28 **Pforzheim** Tel. 368.

**Simbeeren**  
kauft jedes Quantum  
Versandgefäße können gestellt werden.  
**Christian Rüenzlen,**  
I. wittbg. Fruchtastpresserei m. Dampftr.  
**Sulzbach a. d. Murr.**

**Private**  
Drucksachen aller Art,  
wie: Verlobungs- und  
Vermählungsanzeigen,  
Geburtsanzeigen, Tisch-  
Karten, Speisefolgen,  
Einladungen, Besuchs-  
karten, Danklagungen  
liefern wir rasch  
**A. Vellschläger'sche  
Buchdruckerei Calw**

Nr. 1  
Das jetzt in  
erlaubt die  
und aufer  
nung noch  
hingewies  
borenen G  
Zeitraum  
des Reich  
fang einer  
Lage dar  
Die frau  
Herabsetz  
lehnt. G  
wenn De  
gebe, da  
Der Ko  
Da  
Berlin,  
Grafen Le  
überreichte  
laut: Ho  
nahme der  
zum Schu  
mich, Ihre  
Regierung  
und der R  
der Spruch  
rung der d  
auch ander  
Aus meine  
Reichsgeb  
48 der Re  
ordnung h  
Verfassung  
die Ueberz  
Verständig  
schöpft sind  
präsident,  
das uns b  
Erwägung  
und mir d  
die Gelegen  
fürchtungen  
durchaus i  
seitigung  
der schwer  
gemeinen  
wendigste  
und förme  
lichen Cha  
verfassung  
und dessen  
ich mir zur  
ten Klärung  
beten Land  
obliegenden  
in tunlichst  
Ausdruck  
Ebert.  
Wünsche  
ten der W  
fangs näch  
lung nehme  
Weite  
Berlin,  
präsidenten  
Stellung. R  
rische Regie  
wahrnehmen  
der Verstan  
fentlich nich  
punkt steht b  
ben und sei  
das der bay  
müsse. Dag